

Dupilumab für jede Typ-2-Inflammation einsetzbar

Bei Erkrankungen des atopischen Formenkreis ist das Immunsystem fehlreguliert und es besteht zudem eine gestörte Barrierefunktion der Haut. Manche Patient*innen leiden gleichzeitig an mehreren Atopien wie zum Beispiel Nahrungsmittelallergie, atopische Dermatitis, eosinophile Ösophagitis, chronische Rhinosinusitis, Asthma oder eosinophile COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung). Hierzu erläuterte Prof. Margitta Worm, Berlin: „Vier von fünf Patienten haben eine koexistierende Typ-2-Erkrankung.“

Wählt man als Therapie das Biologikum Dupilumab (Dupixent®) aus, ist das Ansprechen der Patient*innen mit atopischer Dermatitis oft nicht nur gut, sondern es ist sogar damit zu rechnen, dass Dupilumab

auch die Typ-2-Inflammation bei einem eventuell gleichzeitig bestehenden Asthma stilllegt. So setzen Patient*innen unter Dupilumab oft eigenmächtig ihr inhalatives Glukokortikoid ab, weil es ihnen dank des Biologikums so gut geht. Worm erinnerte daran, dass Patient*innen mit schwerer Neurodermitis früher bis zu viermal jährlich stationär in der Universitätsklinik aufgenommen werden mussten, was mit entsprechend hohen Kosten verbunden war. Seit Einsatz der Biologika sähe sie das kaum noch.

Prof. Karl-Christian Bergmann, Berlin, ergänzte, dass in Deutschland circa 54.000 Personen an schwerem, unkontrolliertem Asthma leiden und circa 12.000 davon ein Biologikum erhalten. Leider benutzten im-

mer noch 45 % von den 54.000 Patient*innen kontinuierlich hohe Dosen von oralen Glukokortikoiden und/oder SABA („short-acting β 2-Agonist“) länger als zwei Jahre. Bei Dreiviertel aller Fälle werde die Medikation nicht über die GINA-Therapieleitlinie 4 (GINA, Globale Initiative für Asthma) hinaus erhöht. Während man die oralen Glukokortikoide bei Patient*innen unter Biologika im folgenden Jahr reduzieren kann, was als Bestätigung ihrer Effektivität zu werten ist. Die Nebenwirkungen der oralen Glukokortikoide machten Millionenbeträge aus, erinnerte Bergmann und fügte noch hinzu: „Das ist deutlich mehr, als wir für Biologika ausgeben.“

Dr. Nana Mosler

Symposium „Nase, Lunge, Haut – Wie interdisziplinär ist Typ-2- Inflammation? Expert*innen diskutieren“ im Rahmen des 17. Deutschen Allergiekongresses, Wiesbaden, 8. September 2022; Veranstalter: Sanofi

Hausstaubmilben-SLIT: Aufklärung und Motivation sind wichtig

Seit einem Jahr ist das Präparat Orylmyte® in Deutschland zur sublingualen Immuntherapie (SLIT) der Hausstaubmilbenallergie verfügbar. Wie Prof. Randolph Brehler, Münster, ausführte, steht damit eine wirksame und sichere SLIT-Hausstaubmilbentablette zur Verfügung. Der Effekt

der SLIT sei innerhalb von vier Monaten nachweisbar, so Brehler. Nach zwölfmonatiger Therapie zeige sich eine anhaltende Wirkung und nach drei Jahren Behandlung könne ein dauerhafter Effekt nachgewiesen werden, berichtete der Allergologe. Anhand von Fallbeispielen erläuterte er, wie die Therapie im Einzelfall aussehen kann. Wichtig sei dabei nicht zuletzt auch, die Patient*innen über die tägliche und regelmäßige Anwendung der Medikation aufzuklären und sie auch nach einer deutlichen Besserung der Beschwerden weiter zur Einnahme zu motivieren. Sein abschließendes Fazit hierzu lautet: „Berechtigt werden auch in Leitlinien SLIT-Tabletten zur Behandlung der Hausstaubmilbenallergie empfohlen.“

Bis zu 17 % der Bevölkerung in Deutschland sind gegen Hausstaubmilben sensibilisiert, in Deutschland sind etwa elf Millionen Erwachsene davon betroffen. Inwieweit eine Hausstaubmilbenallergie die Lebensqualität der Betroffenen beeinflusst, erläuterte Prof. Ludger Klimek, Wiesbaden. Der Präsident des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (AeDA) stellte dar, inwiefern eine Allergie sowohl auf das Privat-

als auch auf das Berufsleben der Patient*innen Einfluss nimmt und dort entsprechende Krankheitskosten verursacht. Diese Kosten, so Klimek, würden zudem mit Schweregrad und Komplexität der Erkrankung ansteigen. Vergleiche zwischen Kontrollgruppen beziehungsweise mit SLIT-Patient*innen hätten gezeigt, dass die Therapie die Kosten um mehr als die Hälfte senken kann. Einbezogen wurden dabei neben den Arzneimittelkosten auch die Kosten für ambulante ärztliche Leistungen, der Produktivitätsverlust der Betroffenen sowie die Anzahl der Fehltag aufgrund von krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit.

In Österreich sei das Präparat jetzt verfügbar, dort unter dem Markennamen Actair®, erläuterte PD Dr. Stefan Wöhrl, Wien, und wies darauf hin, dass Allergien die häufigste Krankheit im deutschen Nachbarland darstellen, mit der Hausstaubmilbenallergie als Nummer drei im Ranking. Den Benefit der neuen sublingualen Therapieoption sieht er letztlich unter anderem auch im Vorteil der einfachen Anwendung zu Hause.

Gabi Kannamüller

Digitale Pressekonferenz „1 Jahr Orylmyte® und Start Actair® – Praxiserfahrungen mit der sublingualen Allergen-Immuntherapie“, 12. September 2022; Veranstalter: Stallergenes



© Alexander Rathus / stock.adobe.com (Symbolbild mit Fotomodell)

Bei einer SLIT ist es wichtig, über die tägliche und regelmäßige Anwendung der Medikation aufzuklären.